

Berungspreis:
In ganzem deutschen Reich: Annoherhalbs des deutschen
Jährlich: . . . 18 Mark. Reichen tritt Post- und
4 Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelschlag hinaus.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsgeschriften:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen u. Kästen entspr. Aufschlag.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.

Amtlicher Teil.

Verordnung,

befremend die Einberufung des Reichstags.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c. &c. &c. verordnen aus Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 3. März d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter unsrer höchsteigenhändigen Unterschrift und beigebrachtem Kaiserlichen Infiegel.

Gegeben Berlin, den 23. Februar 1887.

(L. S.) gez. Wilhelm.

ggz. von Bismarck.

Bekanntmachung,

die Häusler'sche Holz cementbedachung betreffend.

Nach Inhalt der seiner Zeit im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung veröffentlichten Bekanntmachung des unterzeichneten Ministeriums vom 16. September 1862 ist „das von Rathilde verw. Häusler zu Hirschberg in Schlesien nach der Erfindung Carl Samuel Häuslers fabrizirte Holz cement“ bis auf Weiteres und unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs als Surrogat vorläufige Dachung für das Königreich Sachsen anerkannt und zugelassen worden.

Rathilde nun aber die Geschäftsfirma „Carl Samuel Häusler in Hirschberg“, als deren frühere Inhaberin die genannte Rathilde verw. Häusler das gedachte Holz cement fabrizirt hat, neuwendig in den Besitz der Johanne verm. Seydel, geb. Hennig, dort selbst übergegangen ist, so hat auf geschobenes Aussuchen der Bevölkerung das Ministerium des Innern beschlossen, die obengedachte, der Rathilde verm. Häusler für ihre Fabrikat zugebilligte gewohne Anerkennung und Zulassung nunmehr unter den bisherigen Bedingungen und Beschränkungen auf die genannte Johanne verm. Seydel, geb. Hennig, in Hirschberg für das von ihr in der früheren Weise zu fertigende Fabrikat zu übertragen.

So wird dies in Gemäßheit von § 3 der Verordnung vom 29. September 1859 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 321 ff.) hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 19. Februar 1887.

Ministerium des Innern.

v. Rostitz-Wallwitz.

Münchner.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. Februar, abends. (W. L. B.) Der „Polit. Korresp.“ wird aus Sophia gemeldet, nachdem die Worte die Verhandlungen mit Janos abgebrochen, weil derselbe wiederholt Vorladung von Neuem in Frage bringe, die bereits vorher erledigt seien und weil derartige Verhandlungen keine Aussicht hätten, zu einer endgültigen Lösung zu führen, werde dieselbe diese Verhandlungen mit den bulgarischen Delegierten und den Kossoffern forsetzen und nach Sophia einen Kommissar entsenden, jedoch nicht Gaban Pascha.

Rom, 23. Februar. (Agencia Stefani). Depretis hat die Bildung eines neuen Kabinetts aufgegeben

und den ihm dazu erteilten Auftrag heute in die Hände des Königs zurückgelegt.

Über die heute in Norditalien vorgekommenen bedeutenden Erderschütterungen liegen außer aus Turin und Genua, wo viele Häuser Nisse befamen, noch aus mehreren anderen Ortschaften Meldeungen vor:

In Cuneo stürzten einige Schornsteine, sowie mehrere Gewölbe, ein. Die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern. In mehreren anderen Orten sind durch eingesürzte Häuser zahlreiche Personen verunglückt. In Savona wurden bis jetzt 8 Tote und 15 Verwundete, 4 Schwerverwundete, aufgefunden; in Noli sind 15 Personen ums Leben gekommen. In Albissola sind 2 Personen verwundet; in Oneglia sind 6 Tote, darunter 1 Soldat, und 28 Verwundete, darunter 10 Soldaten und 3 Gendarmen, aufgefunden; in Porto Maurizio wurde 1 Person getötet und 8 verwundet; in Diana Marina ist der dritte Teil der Häuser eingestürzt und sind sehr viele Personen ums Leben gekommen und verwundet worden. Außerdem wurden in Mondovì Erderschütterungen wahrgenommen, bei denen jedoch kein Unglücksfall vorgekommen ist.

Amsterdam, 23. Februar. (W. L. B.) Nach dem seit dem 19. d. M. dem Geburtstage des Königs, mehrfach kleine Feierlichkeiten zwischen der bürgerlichen Arbeitervolksschaft und den Sozialdemokraten stattgefunden hatten, kam es in der verlorenen Nacht zu einer erblichen Ruhestörung. Die antizentralistischen Arbeiter zogen unter dem Rufe „Es lebe der König“ nach einem Hause, in welchem sich zahlreiche Sozialdemokraten aufhielten. Es kam hier zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Anhängern beider Parteien, der von der Polizei nur mit großer Mühe unterdrückt wurde; mehrere Verhaftungen sind vorgenommen, die Zahl der bei dem Zusammenstoß Verwundeten steht noch nicht fest, dagegen sind 23 Personen, darunter 5 schwer Verwundete, in das Hospital gebracht worden.

St. Petersburg, 24. Februar. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der „Korresp.“ sagt bezüglich der jüngsten St. Petersburger Nachrichten der „Polit. Korr.“ und des Brüsseler „Nord“, betreffend die etwaige Stellungnahme Russlands zu einem deutschfranzösischen Kampfe, diese Nachrichten röhren aus einer gemeinsamen Quelle her und beruhen auf Irrtum. Zwischen dem offiziellen Deutschland und dem offiziellen Russland beständen die deutlichsten Beziehungen.

Dresden, 24. Februar.

Die Reichstagswahlen.

Wenn wir gestern die Hoffnung ausdrückten, daß im neuen Reichstage eine aus Nationalliberalen und Konservativen gebildete Mehrheit hergestellt werden würde, so liegt heute schon die Gewissheit vor, daß die gedachte etrusciale Thatsache eintreten wird. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten ist das Resultat aus 360 Wahlkreisen von 397 überhaupt vorhanden bekannt. In 57 Kreisen hat sich die Notwendigkeit einer Stichwahl ergeben; von den 303 definitiv gewählten Abgeordneten gehören 183 (nämlich 82 Nationalliberale, 72 Deutschkonservative und 29 Freikonservative) den „Septembertparteien“ — wie man die drei namentlichen Parteien pfändt bezeichnen kann — und nur 120 (nämlich 70 Ultramontane, 15 Protektler, 13 Deutschfreimaurer, 14 Bolen, 6 Sozialdemokraten und 2 Welsen) der gewohnheitsmäßigen Opposition an. Aus 11 Wahlkreisen selbst das Resultat noch nicht definitiv feststeht, ist

unsre Empfindung innig und tief ergreifend. Verdis Requiem ist ein Gesangswert, das uns vollem warmen Herzen strömt, ein Werk wahrer Inspiration der Erfindung, in welchem Wollen und künstlerisch schöpferisches Können sich auf Engste einigen; seine ähnlich schöne Tongestaltung, erfüllt von sühem Fleiß und angewandter Gewalt der Tonwirkung, bewegt sofort unser Gefühl; denn Verdi spricht zu uns vor Allem durch den Gesang, der aus der Seele zur Seele dringt. Mit höchstem Feinsinn erweilt er sich in der ausdrucksvoollen Führung und den originellen Kombinationen des Gesangsklimmers, in den mannißlichen Verführungen des Chors mit den Soli, in der entzündend farbenreichen, geistvoll charakteristischen Sprache des Orchesters, des Theaters, und die Solisten Frau Schuch, Dr. Erl, — schon bei den früheren Vorführungen dieses Werkes beteiligt — Dr. von Chavanne und Dr. Lurgenstein hatten sich ihren Aufgaben mit voller Hingabe gewidmet und lösten sie nach Maßgabe ihrer Mittel in trefflichster Weise, mit künstlerischer sorgfältiger Durchführung im Vortrage. Das geniale Werk ist uns durch mehrfache Aufführung vor zehn Jahren vertraut und lieb geworden. Der Genuss derselben mischt sich nicht mehr mit der kritischen Betrachtung seiner sehr wenigen Schwächen, wird auch nicht mehr mit neuer Erregung des Vorwurfs einer zu dramatisch erregten Ausdrucksweise verbreitet, die übrigens in manchen Sätzen durch die Tempomäthe gemildigt werden kann. Eine dramatische Konzeption des „Requiems“ — hat sie auch einige Male die Grenzlinie des theatralischen Charakters getreift — war für Verdis Genie die einzige mögliche; sie ist groß, edel und poetisch in ihrem musikalischen Ausdruck u. ihrer Gemüthschüttung, unsre Phantasie erregend,

Die Stiefmutter.
Schildung aus dem Mittelalter von Georg Büchner.
(Fortsetzung.)

Ein dunkler Blick traf ihn aus ihren Augen. „Und Ihr meint, Hildegard Weise würde heute eines Mannes

nach den vorliegenden bisherigen Teilstücknachrichten jeder Zweihälften an der Wiederwahl der bisherigen nationalliberalen bezüglich konservativen Abgeordneten ausgeschlossen; daher werden die Septembertparteien bereit, ohne die Stichwahlen einen Bestand von 194 Sitzen aufzuweisen haben. Da die absolute Majorität im Reichstage sich auf 199 Stimmen beläuft, so bedürfen die Regierungsparteien nur noch eines Zusammensetzen von 5 Stimmen, welche sie aus den Stichwahlen, woran sie 54 mal beteiligt sind, selbstverständlich erlangen werden. Zu den gestern von uns aufgestellten „Verlustlisten“ der Opposition in hinzujußigen, daß das Zentrum noch 2 weitere Kreise, Wirs-Aues und Schweinfurt, im ganzen also nunmehr 6 verloren hat. Auch die getrennten Anhänger des Zentrums, die Welsen, haben einen neuen Sitz, Harburg, verloren; ihr Defizit steigert sich somit auf 7 Sitze. Zu den gestern genannten 23 Verlusten der Deutschkonservativen kommen noch Torgau und Malchin-Waren. Definitiv verloren für die deutschfreimaurische Partei — von den Septembertparteien und den Sozialdemokraten in den Stichwahlen umstritten — sind auch die Wahlkreise Königswinkel, Lübeck und Pinneberg. Also auf 28 definitive Verluste schaut der Freisinn nach beendeter Schlacht. 2 Gewinne hat die Partei allerdings erzielt: in Braunschweig wurde Retzweyer und in Köslin Hildebrand gewählt, beide aber sind Anhänger des Septemberts; der erstere wurde überwählt von den Nationalliberalen und Konservativen unterstützt. Die Wahl Hildebrands in Köslin bedeutet definitiv den einzigen Verlust eines von den Septembertparteien bisher innegehabten Wahlkreises, da sich wie an anderer Stelle erachtlich, die gefürchtete unter Vorbehalt gegebene Meldung von der Verdängung des konservativen Dr. Krappitsch nicht bestätigt hat. Den glücklichsten Ausfall der Stichwahlen vorausgesetzt, wird es die freimaurische Partei im neuen Reichstage doch keinesfalls auf mehr als 25 bis 30 Mitglieder bringen, also mit dem Verlust der größten Hälfte ihrer bisherigen Sitze zu rechnen haben. Bekanntlich äußerte gelegentlich einmal ein freimauriger Abgeordneter, es werde die Zeit kommen, in welcher die ganze konservative Partei in einer einzigen Droschke nach dem Reichstag werden fahren können. Nun, wenn auch nicht in einer Droschke, so würden doch in einem mittelgroßen Omnibus die gewählten deutschfreimaurischen Vertreter, die beiden Septembertanhänger mit eingeschlossen, sich sehr bequem einrichten können. Bei den intensiven Freunden des Deutschfreimaurer, der „Wolfspartei“, erledigt sich die Frage, ob Droschke oder Omnibus, in noch viel einfacherer Weise: Es ist überhaupt niemand zum Einsteigen mehr da.

Über den Umfang ihrer Niederlage täuschen sich die meisten freimaurischen Blätter heute durchaus nicht mehr; die größere Zahl geht auch noch weiter und gesteht ein, daß zur Erfahrung der vernichtenden Niederlage nicht die Berufung auf „offiziöse Wahlbeeinflussung“ und „unbekannte Furcht vor den Schrecken des Krieges“ genügt, sondern daß die Gründe für die massenhafte erfolgte Abwendung der Wähler vom Freisinn möglicherweise doch auch im Verhalten des letzteren selbst, in der Art seiner Kampfweise erkannt werden können. Einer aber ist weiter denn je von irgendwelcher Selbstkenntnis entsezt: Dr. Richter selbst. Folgendes lesen wir in seiner „Freisinn. Big.“: „Die neue Mehrheit des Reichstags wird sicherlich das natürliche Ende der Wahlperiode erleben. Der Throne selbst dürfte sich schon vorher immer lebhafter die Überzeugung aufzudringen, daß eine derart durch Lüschungen und Wahlbeeinflussungen, wie sie größer und ärger in Deutschland niemals vorgekommen sind, zusammengebrachte Mehrheit nicht im Stande ist, dem Reiche und seiner Gesetzgebung dasjenige Maß von Autorität zu verleihen, welches in der Zeppize-

über den Umfang ihrer Niederlage täuschen sich die meisten freimaurischen Blätter heute durchaus nicht mehr; die größere Zahl geht auch noch weiter und gesteht ein, daß zur Erfahrung der vernichtenden Niederlage nicht die Berufung auf „offiziöse Wahlbeeinflussung“ und „unbekannte Furcht vor den Schrecken des Krieges“ genügt, sondern daß die Gründe für die massenhafte erfolgte Abwendung der Wähler vom Freisinn möglicherweise doch auch im Verhalten des letzteren selbst, in der Art seiner Kampfweise erkannt werden können. Einer aber ist weiter denn je von irgendwelcher Selbstkenntnis entsezt: Dr. Richter selbst. Folgendes lesen wir in seiner „Freisinn. Big.“: „Die neue Mehrheit des Reichstags wird sicherlich das natürliche Ende der Wahlperiode erleben. Der Throne selbst dürfte sich schon vorher immer lebhafter die Überzeugung aufzudringen, daß eine derart durch Lüschungen und Wahlbeeinflussungen, wie sie größer und ärger in Deutschland niemals vorgekommen sind, zusammengebrachte Mehrheit nicht im Stande ist, dem Reiche und seiner Gesetzgebung dasjenige Maß von Autorität zu verleihen, welches in der Zeppize-

Gern nicht sein. Bedenkt, es ist heute unser Hochzeitstag, die Gäste sind veranlaßt, darüber in der Kirche wartet der Priester schon auf uns, nimmermehr werden unsere Väter darum willen, daß wir unser Versöhnungsblatt lösen. Versucht es mit mir“, fuhr er bittend fort, „es soll Gott nicht gereuen! Vergeht, was Ihr gestern gelehrt und gehört, ich war meiner Sünde nicht schuldig. Ich nannte Maria einfach meine Braut, ich — habe sie so sehr geliebt, deshalb erlangt ich der Berufung, als sie mich zum nächstjährigen Stellvertreter bestieß, um, wie sie mir sagten ließ, sich vor mir zu rechtfertigen, und kam.“

„Ja, Ihr kamst, fiel Hildegard bitter ein, „um in verschwiegener Nacht mit meines Vaters Weib zu töten, und mit meinen eigenen Ohren mußte ich hören, wie Ihr die Heilige immer noch liebt.“

Konrad, der bis dahin sein Haupt vor ihr wie schuldbewußt gesenkt gehalten, rückte sich jetzt zu seiner vollen Höhe auf und sagte stolz: „Ich that Unrecht, gewiss, und fern sei es von mir, das leugnen oder beschönigen zu wollen, aber ich denke, daß ich in dieser Nacht nichts getan und gesagt habe, das mich Eures Richtung unverantwort gemacht, und daß ich Euch frei ins Auge sehen kann.“

„Keine Achtung“, sagte Hildegard, „soll Euch bleiben, dafern Ihr gelobt, nie mehr den Blud von meines Vaters Weib freuen zu wollen. Aber zwischen mir und Euch ist alles aus, ich springe lieber in den Rhein, wo er am tiefsten ist, als daß ich mit Euch vor den Altar treten würde. Und nun görgt nicht länger, begleitet mich zu Eurem und meinem Vater, beiden unsern Entzünden“ mitzutragen, aber vergeht nicht, daß Ihr den Preis meines

Annahme von Ankündigungen auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissär des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Zürich-Frankfurt a. M.; Hanau-Stein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Lobzig-Frankfurt a. M.-München; Rud. Mosse; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart; Doubé & Co.; Berlin: J. Schmidbaur; Bremen: E. Schlotte; Bremen: L. Stangen's Bureau (Emil Koch); Berlin: G. Müller's Nachfolger; Hannover: G. Schüssler; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstrasse No. 20.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Banck, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

hat — wir verweisen z. B. auf die im heutigen Blatt unter Weimar erschienliche Mitteilung — mag immerhin konstatiert werden. Jedenfalls haben alle Gewissenseten im Reiche und wir Sachsen vor allen anderen deren hinreichenden Grund uns über den errungenen, die vertrauenswürdigsten Ausblüte in die Zukunft gewährenden Erfolg zu freuen. Wir können es uns zum Schluss nicht versagen, die nachstehende Auskündigung der Konferenz Konzilium zum Abend zu bringen: „Die hochfreudlichen Ergebnisse der Wahl nach allen Richtungen zu würdigen, wird die Aufgabe besonderer Ausführungen sein müssen. Für heute werden wir nur noch auf den glänzendsten von allen glänzenden Erfolgen dieser Wahlbewegung hin, den im Königreich Sachsen die energische und zugleich in treuer Eintracht geführte Arbeit der regierungsfreundlichen Parteien erzielt hat und der in der Beleidigung von nicht weniger als 6 sozialdemokratischen und 3 freiheitlichen Kandidaten besteht. Wir, wie zu hoffen, auch in Mittau der freiheitlichen Kandidat in der Stichwahl noch geschlagen, so wird also das Königreich Sachsen nur noch von den drei regierungsfreundlichen Parteien im Reichstag vertreten sein. Das ist — zumal wenn man die dort abwährenden Schwierigkeiten in Betracht nimmt — in der That ein leuchtendes Beispiel, welches allenfalls ernste Nachbesetzung verdient.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. Februar. Vom Reichs-Gesetzblatt ist das 6. Stück des Jahres 1887 heute hier eingetroffen. Dasselbe enthält lediglich: Nr. 1701 Verordnung vom 23. Februar d. J., die Einberufung des Reichstags zum 3. März d. J. nach Berlin betreffend.

* Berlin, 23. Februar. Im weißen Saale und in den angrenzenden Gemächern des Königl. Schlosses fand gestern abend der letzte Hofball dieses Winters statt. Seine Majestät der Kaiser verließ es sich, an dem Fest-Teil zu nehmen, während Ihre Majestät die Kaiserin in der Bildergalerie bis um 11 Uhr verschloß. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin begrüßten die Gäste, worauf das bis um 1 Uhr dauernde Ballfest begann.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute wieder seine Sitzungen auf und setzte die Staatsberatung beim Kultusminister fort.

Abg. Hugens betrachtete die praktischen Belange des orientalischen Seminars. Abg. Dr. Windfuhr erklärte, daß seine Partei davon abscheue, prinzipielle Bedenken über die kirchenpolitische Lage an den Kultusminister anzumelden.

Die neue kirchenpolitische Vorlage wäre so lange Zeit bekannt, und bereits

in ihrer Bedeutung gewürdigt werden zu können.

Ob die Partei sich hinterher noch zu Bedenken über die kirchen-

politische Lage veranlassen werde, werde vom Kultusrat beraten.

Eineinhalb Stunden wiederten die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

Darüber stand in den vergangenen Jahren

die Konservativen

angebrachte Vorlage. Abg. Orlowicz fragt die Schulver-

einheitlichkeit in Polen und Westpreußen. Kultusminister Dr.

v. Höxter weiß die Angabe des Vorredners gegen die Straf-

verfügungen politischer Leiter zurück.

Die rechtliche Gesetzeslage

der angebrachten Vorlage beruhe auf dem Disziplinarrecht

von 1861, nach welchem Verstöße im Interesse des Reiches

zu bestrafen seien, wenn das Unkommen nicht gemindert wird.

sich Brissaud, Befehlshaber der 1. Infanteriebrigade, und Jungs, Kabinettschef des Kriegsministers. — Die Abgeordneten der Handels- und Arbeiterschaften des Südens wurden heute vom Präsidenten der Republik empfangen und erneut ihre Vorstellungen über die schweren Folgen, welche die beantragte Erhöhung der Getreidezölle für ihre Würzburger haben würde. Auch der Postminister Sonnet und die Abg. Mayal und Leyrat, welche die Abordnung vorgestellt hatten, sprachen in diesem Sinne. Gravé antwortete, er habe volles Mitgefühl mit der von den Abgeordneten vertretenen Sache, müsse aber die Entscheidung verhängnisvoll dem Ministerium und den Kammern überlassen, doch bedauerte er, daß diese Frage im jetzigen Momenten aufgeworfen worden sei. — Auf Obos, der französischen Kohlenstation im roten Meer, wird gemeldet:

„Der Name der Marineinfanterie kam aus den Göttern nach dem Lager zurück, als sie z. Dämonen und plaudernden Dämonen begegneten. Im Vordejagen grüßten sie nach artilleristischer Art, aber kaum waren sie einige Schritte weiter, als die Dämonen sie von hinten angreiften. „Nicht ihrer Gewalt“ liegt der Berichterstatter hinzu. Der Hinterz der 3 Soldaten wurde auf der Stelle getötet. Der Zweite fiel schwer verwundet. Der Dritte, der vorangegangen war, stellte sein Gewehr und alle seine Kameraden zu Hilfe, allein es war zu spät: die Dämonen waren verschwunden. Ein Vater der Wissen, der seinen Garten, welcher an den des Kommandanten anstoßt, bewohnte, hörte die Dämonen, eilte nach dem Siege, daß die Soldaten zu Boden liegen und die sicheren Dämonen. Jedenfalls haben die Dämonen unter Soldaten mit Vergessen angestrichen. Die Lage wird hier sehr kritisch, zwischen uns und unseren Freunden, welche eine lebenslange Gefahr für unsere Sicherstellung ist, und den Todesgruben der Ergebenen. Sie wissen, daß bereits ein algerischer Strafzug entstanden ist, von diesem werden zu wieder eingezogen, aber die Krieger sind in Panik, wo sie ... die Einweihung ihrer Kameraden vorbereiten; sie werden nicht zurückkehren, um ihr Vorhaben durchzuführen. Dieser Fehler war es, zuahandnehmende Verantworte in ein unbarmherziges Land zu schicken. Und man bedenkt, daß nur 46 Marineoffiziere übrig sind, um unsere Sicherstellungen und den Turm Sokoliet zu bewachen, in welchen die Strafzüge eingeperrt sind. Ich kann versichern, daß wir noch etwa 100 indische Berufe erwarten, die mit dem Dampfer „Sole de St. Nazaire“ auf Vorderberg einzutreffen werden, und trocken ist nicht von einer Verschärfung der Wachaufsicht die Rote. Die Soldaten, die wir unter Soldaten erwartet werden, befinden sich 12500 in den Regimentsgebäuden und vom Festungsgrenze entfernt. Hier ist Niemand über dies Ereignis informiert. Die an der Küste und in den Gebieten der Somalis und Danatals herrschende Führung läßt und erste Schwierigkeiten vorberichten. Was wird in Paris gut daran tun, es nach als möglichst Sofortmaßnahmen zu ergreifen. Der Kriegsminister Sagols war das erste Zeichen seiner Söhnen. Was aber nun jeder hier gezeichnet ist, nicht hingänglich auf die Notwendigkeit hin, sofort Vorkehrungen zu treffen, wenn man nicht irgend ein ernster Anstand zu beklagen haben will.“

Paris, 23. Februar. (R. Itg.) Paris hat die letzte Woche des Karnevals in bester Laune verbracht, welche sich die große Menge nicht durch politische Sorgen verlämmern ließ. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der deutschen Wahlen halten die Zeitungen den Sieg Bismarcks für gesichert.

Die „Débâts“ meinen, wenn die Gegner des Fürsten Bismarck auch den Tag davongetragen haben würden, so würde die Regierung selbst ohne Genehmigung des Reichstages die Vereinbarung durchgeführt haben, und andererseits wäre dann für Deutschland die Beurteilung groß gewesen, jenseits der Grenze eines kleinen Kreises, der die innere Kämpfe zu suchen. Trotz der vorhandenen Mittel, deren sich die Agitation bedient habe, sei es auf jeden Fall für den Frieden Europas besser, daß das September die befreigende Seite, wenn es auch für die Ruh Europas besser gewesen wäre, wenn es nicht durch solche Mittel geschieht worden wäre.

„Siegte“ sagt, Deutschland habe sich im Hinblick auf das französische Ereignis, das vor ihm beobachtet wurde, aufgerafft und der äußere Friede allein habe dem Fürsten Bismarck eine günstige Wirkung gegeben, Europa werde nicht weniger von Deutschtum befreit werden, wenn das September auch angenommen sei.

Die „Tribute“ sagt, eine Prophétie folge, die Victor Hugo in Borbone ausgesprochen hat, es sei möglich, daß das jüngste Deutschland ein kleiner der Freiheit, die Ruh der Kaiser, am Parlament, nichts durch die Eroberung der Reiche gemäßigt werde, und einen Kaiser den militärischen Ruh und den göttlichen Frieden bringe, aber es gebe etwas auf der Welt, was es nie besiegt werde, nämlich die Herzen der einzelnen französischen Bevölkerung. Die Gestaltung dieser Thatsache durch den Anfall der Wahlen genügt den Franzosen.

Der „Figaro“ erblieb in der Mehrheit für das September den Gewinn darin, daß das deutsche Volk den Frieden will und hofft, das Fürst Bismarck auf den Wunsch des Volkes hindeine werde.

* Rom, 22. Februar. Wie zu erwarten war, ist mit dem in dem letzten Telegramm erwähnten Friedlichen Schreiben Ross Alulahs die Lage in Massaua durchaus noch nicht zu einer friedlichen geworden. General Gens konnte auf dasselbe nach den vorhergegangenen Ereignissen nicht anders als ablehnend antworten und so meldet heut die „Tribuna“, derjelbe habe sich geweigert, mit Ross Alulah zu unterhandeln, so lange Salimbeni und seine Genossen gefangen gehalten würden. Gens verlangt deren Freilassung, er

Uiguren. Das gewaltige uigurische Reich erstreckte sich südlich vom Altai, umfaßte die Mongolei und reichte bis zum Balkan und zum Amur. Die Restorianer bringen den Uiguren Auflösung und übermittelten ihnen das syrische Alphabet. Die Identität des uigurischen Alphabets mit dem syrischen ist durch die neuen Orientalisten, speziell durch Radloff, vollständig erwiesen. So ist der Einfluss der Restorianer auf die türkische und mongolische Welt im nördlichen Asien ungemein groß. Christliche Missionäre, aus Griechenland vertrieben, verbündeten sich mit den Griechen im Land der Borbone lag. — Als die Griechen im 6. Jahrhundert aus dem fernen Osten stammende Tüten gefangen nahmen, jahre sie zu ihrer Bewunderung auf den Sturz der Slaven das totale Zerstörung des Kreuzes. Durch fremde Wohlthäter, so wurde mitgeteilt, sei ihnen das Zeichen aufgedrückt, um sie vor anstehenden Krankheiten zu bewahren. Ruhige Kleider, Marco Polo, Platino Carpini, brachten Kunden aus unbekannten Welten und vom rätselhaften Reich des Kaisers Johannes. Wo lag dieses Reich? — In Tangut, in der Mongolei, an den Ufern des Jili? — „Marija-Dukanwan“, „Bater Johann“, lautet die Inschrift eines Steines, der in Semirechtschrift gefunden, und daneben „Alegandros“ die Inschrift eines anderen.

Die Unwissenheit von Christen in der mongolischen Reichszeit, an welchen wurde auch bestätigt durch Flügelquist, welcher besagt, daß am 5. April 1254 an der Spitze einer französischen Mission ankam. Mit wenigen Jahren schritten die Moschee in dem Stadtviertel

wurde sonst die Mitglieder der Expedition als tot betrachtet und dieselben rächen, Salimbeni soll dieser Antwort schriftlich zugestimmt haben.

Warschau, 21. Februar. Man schreibt der „Pol. Rcr.“:

In vielfacher Hinsicht seit dem letzten Kriege mit der Türkei zu Tage getretene Verbesserung in der russischen Organisation zeigt sich auf das Militär- und Handelswesen aus im geringen Grade erfreut zu haben, indem auch bei der gegenwärtigen beschleunigten Anfangszeit großer Mengen von Arme-Gefechtskriegen große Wandel in dieser Branche zu Tage treten. So hat sich in einigen Teilen des Königreichs Polen gezeigt, daß die vorhandenen Konzessionen bei weitem jenem Stande nicht entsprechen, welcher als bestimmt vorhanden, weil unangängig erachtet, angenommen werden muß. Angewendet wurden hier und da die Konzessionen in einem solchen Zustande vergeben, daß die gleichen zum Gebäude nicht geeignet bestehen werden mögen. Dies bezieht sich momentan auf die Betriebe und sowohl der Fabrikantinnen, und erlaßt es, daß nunmehr die Anschaffung eines Arme-Gefechtskriegen einen gewissen Nutzen bringen müßt, als bestimmt wurde, daß außer den Konzessionen auch die Vergabe der als vorhanden angenommen werden muß. Die Anschaffungen erfolgen in zweijähriger Form; ein Teil derselben wird mit prompter Belieferung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungstermine in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Meinung, der andere Teil mit einer mehr oder weniger entfernten Lieferungszeit in der Zeit vom März bis Mai d. J. vergeben. Das trog aller gegen die Juden bezüglich deren Verbringung und dem Gewicht der Handelsgegenstände regierenden Pöbel gegen jüdischen Unternehmer in großer Anzahl zu Anstrengungen ausgeschlossen zu lassen, deutet jedoch auf eine Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen hin. — Den von Friedenszeit erzielten Kreisen der Bevölkerung werden ab und zu bestimmte Termine für die Vornahme einer partiellen oder allgemeinen Mobilisierung bezeichnet, jedoch entbehren diese Angaben eines hinreichenden Grundlage. — Es unterliegt wohl der Mein

den 14. Februar wieder verfügt worden, wogegen die übrigen aus dem Bericht zurückgezogenen Staatenbriefe im Bericht von 42 800 425 M., jenseit jeder eingegangen sind, verändert wurden, so daß zum Termine Michaelis 1886 noch Staatenbriefe im Gesamtwert von 42 200 000 M. sich verändert im Umfang befinden. Wenn nun deren Veränderung vor der mit 3 285 942 M. d. ehem. aufgeführten Staatenbriefe ein Jahresbetrag von 1 400 000 M. in Anspruch nimmt, so verbleibt für den Termine Michaelis 1886 dem Zugangsort ein Betrag von 1 677 063 M. d. P. Dieser Betrag stellt sich als 4,24% der zu Michaelis 1886 noch vorhandenen Staatenbriefe dar.

Von der mehrgenannten ursprünglichen Staatenbriefe selbst sind bis mit dem Termine Michaelis 1886 aber 49,50% verfügt worden.

Eine Vergleichung des aufgeführten Zeitwertes der von Michaelis 1886 noch laufenden Kunden mit dem Gesamtwert der noch verfügbaren im Bericht befindlichen Staatenbriefe ergibt überzeugend, daß letzter um 225 000 M. d. P. größer als jener ist.

Nach einer kurischen Zusammenfassung für das Jahr 1886/87 befinden in Deutschland 1886 Mittelgesellschaften mit einem Grundkapital von 4239,6 Millionen M. und einem Prioritätskapital von 588 Millionen M. Von diesen gesamten Kapitalen entfallen auf die Banken 1454,7, nördlich auf Berg- und Hüttenteile 588,7, auf Eisenbahnen 201,5, auf Versicherungsgesellschaften 444, auf Immobilien- und Baugesellschaften 200, auf chemische Fabriken 181,2, auf die Maschinenbauanstalten 171,6, auf Spinnereien und Webereien 165, und auf Werke 149,8 Millionen M.

* Die Dresden Handels- und Gewerbeblätter lädt nach folgendem zur Besprechung auf: „Um mehreren südamerikanischen Staaten wird hier, bevor es zur Einheit geplatzen, Beziehungsweise in den freien Berufe gezeigt wird, einer genauen ökonomischen Analyse unterworfen und, sofern bei Gültigkeit, wenn auch nur in geringen Mengen, gefunden wird, aus finanziell-politischen Gründen zur Einsicht, beziehungsweise Konsum nicht zugelassen. Nachdem im Laufe des letzten Jahres mehrere deutsche Exporteure von hier nicht unerhebliche Berufe dadurch erlitten haben, daß sie entgegen der erwähnten Beschriftung salzhaltiges Bier in ihre Länder eingeschüttet verhandeln, werden die an der Bierausfuhr nach den genannten Staaten interessierten Deutseren und Exporteure von dieser Vorrichtung hierauf benachrichtigt.“

S. Wenngleich hier in dem verfassten Jahre von der Dresden Düngegärtnergesellschaft ergiebt Beutigungswert von 8297 M. um etwas über 6400 M. hinter dem des Vorjahrs zurückbleibt, so ist das Schätzfehler doch als ein sehr befriedigendes zu betrachten. Die Gewerbeblätter hat allerdings eine Mehrzinsung von 9000 M. ergeben, dem gegenüber haben aber die direkte Abholung der Fabrik an die Kaufmänner und die Preisermäßigung für diese Düngefässer, die Witte Werk erfolgte Sicherung der 6%igen Stontonsteuer, die Herauslösung des Beutigungswerts durch Fertigung durch die Industrieleitung der Schuhfabrik Kloster-Königshof, sowie wesentlich höhere Ausgaben für Unterhaltung des Innern und Eisenbahnbetriebsmaterial, Wegentgelte u. d. e. erhöhten Aufwand herbeigeführt. Nach Abrechnungen von 1882 M. erzielt ein Beutigungswert von 74 715 M. Von demselben sind an Tantzen 6604 M. Gesellschaften an Beutig 3880 M. für zwecklose Aufenthalte 3739 M. für Kreislauf 16 500 M. ausgeworfen, während 45 000 M. zur Bereitung einer Dividende von 10% dienen sollen. Das neue Jahr ist gleichzeitig günstig an.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig. Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 7% erzielbar gegen 7% im Vorjahr. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als die Papierbranche im allgemeinen durchaus nicht günstig liegt.

8. Zum Abschluß an die gefürchtete Rottia über das Geschäftsergebnis der Dresden Baugesellschaft ist noch weiter mitgeteilt, daß der Beutigungswert 462 474 M. beträgt. Hierzu kommen an den Reinerlösen 154 541 M., wodurch berichtet auf die finanzielle Höhe von 10% des Aktienkapitals gebracht wird. Zu Tantzen sind 46 245 M. zum Beutigungswert 3900 M. ausgeworfen worden, der bei 10 583 M. kommt auf neue Rechnung. Die Dividende beträgt 8%.

- Eine gewölbige Quelle kann berichtet werden, daß der von den Röhrenmaschinenfabrik und Eisengießerei (vorm. Seidel u. Raumann) im ersten Geschäftsjahr erzielte Beutigungswert sich auf rund 550 000 M. stellt und der Beutigungswert ordentlichen Abrechnungen auf etwa 450 000 M. zu stehen sollen, aber auf Vermessung 100 000 M. abgeschrieben werden. Der verbleibende Gewinn geschieht dann, ob noch die Bereitung einer Dividende von 8% Die bei der Einführung der Aktien im Projekt gemachten Aussichten behaupten sich jedoch im vollen Umpange.

- Die Ultimorumregulierung wird bei dem geringen Umfang der Engagements und der Häufigkeit des Geldmarktes einen glatten Verlauf nehmen. Für Prolongationswerte ist Gold mit 5% zu haben. Jedes macht sich ein fürstliches Glücksmittel geladen, so daß sich die Deportate bei den meisten nachgelegten Papieren neuverordnet erhöht haben, wie für Krediten 0,60 bis 0,60 M., Sonderarten 0,75 bis 0,85 M., Kreditengroßfonds 0,10 M.

8. Der von den Chemnitzer Aktienfabrik und Kupferwarenfabrik (vorm. Röhr) im verfassten Jahre erzielte Beutigungswert beträgt 88 000 M. gegen 88 997 M. in 1885. Nach ordentlichen Abrechnungen von 31 200 M. und außerordentlichen von 16 245 M. (später für die Ketten in Garben, für durch Beschädigungen nicht gebrauchte Brandstoffen und für Maschinen), verbleibt ein Beutigungswert von 30 645 M., von dem die Aktienkasse eine Dividende von 4% erhalten sollen.

Die Lieferung
ca. 4 100 Meter rauhgrünen Buchstoffs (Satingewebe),
+ 2 100 Meter schwarzgrauem Buchstoff (Kreisgewebe, Kart.),
+ 12 000 Meter berggrünen (Satingewebe),
+ 1 400 Meter schwarzgrauem Tüllino (Barmuskoff),
+ 3 600 Meter Molalla (Ganella, Futterstoff).

jetzt bezogen werden. Firmen, welche sich beteiligen wollen, haben sich bis zum 5. März d. J. bei der 1. Generaldirektion unter Angabe derjenigen Sorten obiger Stoffe, die welche sich beteiligen wollen, schriftlich zu melden. Seiner Zeit wird ihnen darauf nähere Mitteilung gegeben. - Die Lieferungen werden nur an die Bahnhöfe direkt vergeben. Weitere Personen werden lediglich bei dem Artikel Molalla zugelassen.

Dresden, am 21. Februar 1887. 527 Nr. 1061 A.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsseisenbahnen.

Mitteldänischer Verband.

Für den Bereich jüdischer Sächs. St.-B. und einzelnen Stationen des Eisenbahnverbandes Frankfurt a. M. und der Main-Rheinbahn treten vom 1. März 1887 ab die gleichen Frachtkosten in Kraft, welche vor der Saison Zeit des Eisenbahnverbandes Frankfurt bereits bestehen. Über die in Betracht kommenden Stationen wird von den Güterverwaltungen Preis-Auskunft ertheilt.

Dresden, am 23. Februar 1887. 526 Nr. 1071 D.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsseisenbahnen.

Stettin-Sächsischer Verband.

Am 1. März 1887 tritt zum Tarifzeitteile Nr. 1 der Richtung VII und zum Tarifzeitteile Nr. 2 der Richtung VI in Kraft. Diese Richtzüge enthalten, außer bestandenes Entfernung und Bruttogebühr für die in den Verbund zu eindringenden Stationen Brüssow der Sächsischen Staatsseisenbahnen, Cossakow, Coblenz, Neuhause, Passow, L. d. U., Schlesmark und Tantow das Directionssiegel Berlin, Glaserberg und Radis des Directionssiegels Erfurt, sowie für die wichtigeren Stationen der Stargard-Custriner Eisenbahn. Abdrücke dieser Richtzüge sind bei den beteiligten Güterverwaltungen zu erlangen.

Dresden, am 23. Februar 1887. 525 Nr. 1043 D.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

Venedig, Grand Hotel d'Italia, Bauer Grünwald.

wohlüber in der gestrigen Aussichtseröffnung Beschluss gefaßt worden ist. Der Umsatz in der Fabrik und Exporte hat sich von 525 466 M. in 1886 auf 623 302 M. in 1887 erhöht. Das Produktionsmittel ist auch im laufenden Geschäftsjahre reichlich und lohnend beschäftigt. Die Generalversammlung ist für den 20. März in Krefeld genommen.

Freuden, 24. Februar. Die Chemnitzer Aktien-

büroverein hatte auch im 1886er Geschäftsjahr mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Es wurden gegen im Jahre 1886 erzeugte 4 673 185 Pfund im letzten Jahr 4 596 464 Pfund englisch gebrannte und 4 678 250 Pfund verbraucht resp. fakturirt. Der Salzverbrauch betrug 20 000 M. für die Haushaltserhaltung, 18 810 M. für die Brauerei, 1667 M. für die Linsenschärferei, 3577 M. für die Kräuterherstellung, 27 111 M. für Salz. Zulässungen 110 347 M. Es bleiben je Abrechnungen aus dem Warenbestand 110 045 M. für Agip 7215 M. für eingegangene Rechte Schülern 100 M. Um die notwendigen Abrechnungen von 186 714 M. vornehmen zu können, werden dem Reiseverband auch diesmal wieder 69 349 M. entnommen, so daß derzeitlich auch diesmal wieder 235 398 M. verbleibt. Eine Dividende kann unter solchen Umständen auch für das abgelaufene Jahr nicht zur Verteilung legen. Die Verwaltung legt der Generalversammlung ein Reorganisationsprojekt vor mit dem Antrage, die Verwaltung zu ermächtigen, zu geplanter Zeit dessen Ausführung vorzunehmen und eine Prioritätsrente in Höhe von 1 Million M. anzunehmen, aus welcher an den Kosten der Brauereihandlung die Abholung der 4%igen Hypotheken berichtet werden soll. Die Bilanz gleicht sich mit 3 737 119 M. das Gewinn- und Verlustkonto mit 297 061 M. aus.

- Der Lugau-Niederwürschnitzer Steinholzbaudauerwerk gewährt eine 1886er Dividende von 10 M. pro Aktie.

- Den 7. März findet in London die Generalversammlung der Tramways Company of Germany, Lissabon, statt.

Dresden, 24. Februar. Auf dem heutigen Kleinstmarkt handeln 8 Händler, 18 Hammel, 47 Schweine, zwis-

chen 822 Hälften zum Verkauf. Dieser Auftrieb erholt sich noch durch die Übernahme vom letzten Hauptmarkt, bestehend in 44 Händlern, 166 Hunden und 181 Ungarischen, gleichfalls 193 Hammeln. Bei mittelmäßigen Marktbedingungen gehaltet sich der Geschäftszug in Hunden und Hammeln zu vorigen Markttagen recht üppig. Der Schweinemarkt wurde nicht ganz und war langsam gedreht. Für den Jenter Schlachtmast wird von Händlern angedeutet 47-54 M. für den Jenter lebendige Hälften anderer Rassen bei durchschnittl. 40 Pf. Zara 44-54 M. bezahlt. Hälften werden teils verkauft, doch zeigt das Geschäft in die Höhe. Beste Ware wurden pro Kilogramm mit 10 Pf. veräußert.

- Dresden, 23. Februar. Wie mit großer Besinnlichkeit verläuft, droht jetzt ein englisches Haus in Brüssel ein Wissensunternehmen mit der Fabrikation von gefüllten Tütchen (Schalen- und Bandkörnchen) zu gründen. Es wird ein Kapital von 200 000 Pf. Stiel. in Aktien von 5 Pf. Stiel. aufzustellen verlangt. Die Arbeitskräfte in der Umgebung von Chemnitz sind sehr billig.

St. Petersburg, 22. Februar. (B. T. B.) Ein heute veröffentlichtes Bericht stellt der Gesellschaft für gegenwärtigen Handelskredit frei, die Eingehungen über Kreditnehmer für die im Januar und Juli d. J. mögliche Bereitung und Amortisation der Weißdornzweige auf 7 Kreidukrubel für je 100 Metallrubel festgestellt.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

- Unter Berücksichtigung aufgabe präsentiert sich der Abschluß der Freiberger Papierfabrik zu Weichenborn sehr günstig.

Nach rechtlichen Abrechnungen soll eine Dividende von 10% dienen.

Beilage zu N° 45 des **Dresdner Journals.** Donnerstag, den 24. Februar 1887, abends.

Dresdner Börse, 24. Februar 1887.

